

VIII. Weimarer Stummfilm-Retrospektive

04. & 20. bis 25.
September 2026

Lichthaus Kino

e-werk / Maurice Halbwachs Auditorium

kunst fest Weimar

»DAS PHANTOM DER OPER«
(The Phantom of the Opera)



USA 1925/29. 95 Min. digital, viragiert, Farbe. R,B: Rupert Julian, Edward Sedgwick, Lon Chaney. D: Lon Chaney, Mary Philbin, Norman Kerry, Arthur Edmund Carewe, Snitz Edwards u.a.

Unter der prunkvollen Pariser Oper liegt ein Labyrinth unheimlicher Katakomben, in denen ein Phantom haust, das gelegentlich in der Oper selbst sein Unwesen treibt. Es liebt und begehrt die Sängerin Christine. Durch Erpressung und gezielte Attentate bringt es die Direktion dazu, Christine die Hauptrollen in Gounods »Faust« singen zu lassen. Schließlich entführt das geheimnisvoll maskierte Phantom seine Geliebte und offenbart sein grausiges Antlitz. Christines Liebhaber Raoul nimmt die Verfolgung in die Unterwelt auf und gerät von einer sadistischen Falle in die nächste. Der dynamisch und unterhaltsam inszenierte Stummfilm wartet neben gelungenen Schaulusteffekten mit frühen Farbaufnahmen auf und benutzt effektvolle Handkolorierungen für besonders elegante Effekte. Die mitreißende Filmmusik schuf der kanadische Komponist **Gabriel Thibaudreau**. Zitate aus Gounods »Faust«-Oper kommen ebenso zu gehör, wie schaurig-schöne Gruselklänge. Dirigent **Burkhard Götze**, Preisträger des Deutschen Stummfilmpreises 2021, gehört zu den Experten der frühen Filmmusik, dirigierte namhafte Orchester.

Live-Musik: Staatskapelle Weimar
Dirigent: Burkhard Götze

Freitag, 04. September, 19 Uhr im Maurice Halbwachs Auditorium.

Kinder- & Familienprogramm.
»PETER PAN, DER TRAUMELF« (Peter Pan)



USA 1924. 101 Min. digital, viragiert. Empfohlen ab 6 Jahren.
R: Herbert Brenon. B: Elliot J.M. Barrie, Willis Goldbeck. D: Betty Bronson, Ernest Torrence, Mary Brian, Jack Murphy u.a.

Die erste Verfilmung des populären modernen Märchens von James M. Barrie bleibt dem Bühnenstück im Wesentlichen treu: Peter Pan, ein Junge mit der außerordentlichen Fähigkeit, fliegen zu können, lebt mit seiner Bande – den „verlorenen Jungs“ – auf der Insel Nimmerland. Auf der Suche nach seinem Schatten nimmt er die Geschwister Wendy, Michael und John mit in sein Traumland. Sie werden jedoch kurzerhand von Kapitän Hook und seiner Piratenbande entführt, da dieser wegen Peter seine Hand an ein Krokodil verloren hat und auf Rache sinnt. Peter und seine Bande müssen die Kinder retten. Das kindgerechte Phantasie-Abenteuer überzeugt durch seine klare, geradlinige Erzählstruktur und geschickt eingesetzte Filmtricks. **Ernest Torrence** als Hook und **Bettie Bronson** als Peter Pan werden jedem Zuschauer als Idealbesetzung im Gedächtnis bleiben. Erst 1994 konnte der Film anhand einer in den Disney-Studios entdeckten vollständigen 16mm-Kopie zusammen mit den seit den 1950er Jahren bekannten 35mm-Fragmenten kombiniert und in seiner ganzen Schönheit restauriert werden. Damit dem Abenteuer nichts im Wege steht, werden die englischen Zwischentitel von **Thomas Grysko** für die jüngeren Zuschauer pointiert eingedeutscht und live eingesprochen.

Live-Musik: Richard Siedhoff (Klavier)
Sprecher: Thomas Grysko

Sonntag, 20. September, 16 Uhr

Wissenswertes.

»Trugbilder«, die VIII. Stummfilm-Retrospektive widmet sich der Suche nach Phantomen und Trugbildern, die damals wie heute gesellschaftliche Unsicherheiten widerspiegeln und/oder Sicherheiten vorgaukeln. Dazu gehört auch die Kinoleinwand als ein Versprechen einer sicheren Welt, die von Unsicherheit geprägt ist. Das Kino bettet uns ein in Träume und reißt uns aus ihnen heraus. Damals wie heute. Die diesjährige Retrospektive geht Phänomenen nach, in denen Wesen, Erscheinungen, auch Medien oder Techniken keine Ruhe finden. Trug und Phantasma halten uns wachsam, sie fordern uns andauernd dazu auf, unsere Wirklichkeit zu hinterfragen und unsere Sinne offen zu halten. Gezeigt wird eine Auswahl von Stummfilmen, in denen diese Themen aufgegriffen werden. Abgerundet werden die Programme mit **Wochenschauen** des Jahres 1926, die den Blick durch das Zeitfenster Kino auf die Realität vor 100 Jahren lenken. Musikalisch begleitet werden alle Filme von namhaften international gefragten Stummfilmmusiker*Innen. Einführungen von Filmwissenschaftler*Innen klären über die Hintergründe der jeweiligen Filme auf.

Karten für Veranstaltungen im Lichthaus Kino:
12 Euro – ermäßigt 9 Euro

Stummfilm & Orchester im Maurice-Halbwachs-Auditorium
17 Euro – ermäßigt 13 Euro

Veranstaltungsreihe Lichthaus Kino Weimar, Bauhaus-Universität Weimar und Stadtarchiv Weimar in Kooperation mit dem Kunstfest Weimar und der Staatskapelle Weimar.

Projektleitung Dr. Simon Frisch, Dirk Heinje, Sven Opel, Dr. Jens Riederer, Richard Siedhoff.

Förderung Thüringer Staatskanzlei, Stadt Weimar, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Bauhaus-Universität Weimar, Weimarer Republik e.V.

Kooperationspartner Blackhawk Films, Bundesarchiv, David Pierce, FPA Classics, Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, DFF – Deutsches Filminstitut und Filmmuseum, Kino Lorbeer, Kinothek Asta Nielsen, Stummfilm Magazin.

Musiker & Sprecher Burkhard Götze, Thomas Grysko, Meg Morley, Richard Siedhoff, Mykyta Sierov, Ekkehard Wölk, Staatskapelle Weimar

Texte Richard Siedhoff, Karola Gramann, Heide Schlüpmann

www.lichthaus.info – www.kunstfest-weimar.de

»DAS CABINET DES DR. CALIGARI«



D 1919. 76 Min. digital, viragiert. R: Robert Wiene. B: Hans Janowitz, Carl Mayer . D: Werner Krauss, Conrad Veidt, Lil Dagover, Friedrich Feher, Hans Heinrich von Twardowski, Rudolf Lettinger u.a.

Zweifellos gilt »Caligari« als eines der gewagtesten und radikalsten Filmkunstwerke der Geschichte. Der Expressionismus aus Malerei und Theater setzt sich hier in Kulissen, Dekor und Schauspiel fort und formt ein unnachahmlich bizarres Gesamtkunstwerk. Auf einem kleinstädtischen Jahrmarkt gastiert der mysteriöse Schausteller Dr. Caligari. Sein Schauobjekt ist Cesare, ein Somnambuler, den Dr. Caligari nicht nur als wahrsagendes Medium benutzt, sondern durch ihn auch des Nachts unliebsame Zeitgenossen erdolchen lässt. Als Francis’ Nebenbuhler und bester Freund Alan den baldigen Tod vorausgesagt bekommt und am nächsten Morgen erdolcht aufgefunden wird, kommt Francis dem tyrannischen Dr. Caligari zielsicher auf die Spur und entlarvt ihn. Doch am Ende wird Francis’ Erzählung selbst entlarvt – denn welche Rolle spielt eigentlich Francis? Erst 1980 wurden in einer 16mm-Kopie aus der Sammlung von Gerhard Lamprecht die originalen, expressionistischen Zwischentitel wiedergefunden, die unverzichtbarer graphischer Bestandteil des Films sind. 2012-14 konnte der Film schließlich anhand des inzwischen wieder aufgetauchten, aber unvollständigen Kameranegativs – vervollständigt mithilfe zeitgenössischer Nitro-Kopien – digital restauriert werden.

Live-Musik: Meg Morley (Klavier)

Dienstag, 22. September, 19:30 Uhr

»DONNERWETTER – BUSTER KEATON!«
(»The Blacksmith«, »The frozen North«, »Daydreams«)



USA 1922-23. 70 Min. digital, s/w. engl. Zwischentitel. R,B: Buster Keaton, Edward F. Cline, Malcom St. Clair. D: Buster Keaton, Joe Roberts, Virginia Fox, Sybil Seely, Renée Adorée, Joe Keaton.

Drei Comedy-Meisterwerke von **Buster Keaton**, gespickt mit surrealen Gags, schwarzem Humor und akrobatischen Stunts: Als Hufschmied pflegt Keaton den rasanten Slapstick der frühen Filmgrotesken. Im hohen Norden parodiert er gekonnt die Western von **William S. Hart**. Und schließlich gaukelt unser Filmheld seiner Geliebten in tagträumerischen Briefen allerlei Trugbilder im Sinne des ‚american dream‘ vor, während er sich im Arbeitsalltag tölpelhaft vom Tierarzt zum Straßenkehrer herunter arbeitet und schließlich von duzenten Polizisten verfolgt wird. 1926 brachte die Phoebus-Film AG Keatons Kurzfilme »**The frozen North**« und »**Daydreams**« aus dem Jahre 1923 unter dem Titelgebenden Programmnamen heraus. Beide Filme teilen das Schicksal, erst in den letzten Jahrzehnten fragmentarisch wiederentdeckt worden zu sein. Auch »**The Blacksmith**« kam 1926 als »Seines Glückes Schmied« in die deutschen Kinos. Von ihm konnte erst 2013 die Originalfassung in Argentinien – und darauf in Frankreich wiederentdeckt werden. Wir präsentieren die neuesten Rekonstruktionen der drei in Folge produzierten Filme.

Live-Musik: Meg Morley (Klavier)

Mittwoch, 23. September, 19:30 Uhr

»DAS ERWACHEN DES WEIBES«



D 1927. 75 Min. 35mm, s/w . R: Fred Sauer. B: Walter Wassermann, Fred Sauer. K: Willy Goldberger. D: Grete Mosheim, Hilde Maroff, Hermann Valentin, Wolfgang Zilzer, Hermann Picha u.a.

Der Film ist kein geschlossener Erzählfilm. Das Haus, der Ort der Handlung, ist eine Anschauung der bürgerlichen Gesellschaft, eine hierarchische Ordnung nach Schichten und Geschlechtern. Eine erste Liebe zwischen dem Sohn des Hausbesitzers und der Tochter des Portiers hat Folgen, für die die bürgerliche Ehe vorgesehen wäre, stünden nicht die Klassenverhältnisse dagegen. Eine junge Ärztin, die in dieser Situation in Solidarität mit der jungen Frau steht und nicht auf Seiten der bürgerlichen Moral handelt, bietet einen Ausweg, eine Zuflucht, die weder die Ehe noch die Abtreibung als notwendige Konsequenz ansieht. Die Frage von Schwangerschaft und Abtreibung, ein zentrales frauenpolitisches Thema der Weimarer Republik, wird nicht im Kontext der Sozialdramatik proletarischer Filme wie z.B. **Cyan-kali**, sondern einer Poetik, vergleichbar dem **Wedekind’schen „Frühlingserwachen“** dargestellt. Ein einzigartiger Film zwischen poetischem Realismus, neuer Sachlichkeit und protelarischem Kino. **Karola Gramann & Heide Schlüpmann**, Gründerinnen der **Kinothek Asta Nielsen** in Frankfurt am Main, stellen den Film vor und rücken ihn in den Horizont der Frau zwischen Weimarer Republik und Nationalsozialismus. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der **Landeszentrale für politische Bildung, Thüringen**

Live-Musik: Richard Siedhoff (Klavier) & Mykyta Sierov (Oboe)

Donnerstag, 24. September, 19:30 Uhr

»MORAL«



D 1924. 82 Min. digital, s/w. R: Willi Wolff . B: Willi Wolff, Robert Liebmann, Bobby E. Luthge. M: Ellen Richter, Harry Halm, Jakob Tiedke, Ralph Arthur Roberts, Paul Morgan, Fritz Greiner, Hilde Jennings u.a.

Die heute zu Unrecht fast vergessene Filmdiva Ellen Richter präsentiert sich in dieser Satire um Doppelmoral von ihrer komödiantischsten Seite. In Emilsburg herrscht neben kaiserlicher Strenge auch der örtliche Sittlichkeitsverein. Der Auftritt einer frivolen Berliner Revue ruft die Zensur auf den Plan und setzt das Theaterspektakel ab. Die Tänzerin Ninon, Star des Ensembles, verdingt sich nun als Klavierlehrerin. Der Kurfürst wittert hier die Gelegenheit, seinem pruden Sohn Lust und Leidenschaft nahezubringen, indem er Klavierstunden nehmen soll, um als Musiker in das Nachtleben hineingezogen zu werden. Doch auch die Vertreter des Sittlichkeitsvereins melden sich der Reihe nach als Klavierschüler bei der reizvollen Ninon an. Diese führt mithilfe einer versteckten Kamera dem Städtchen schließlich die Doppelmoral ihrer Bewohner vor Augen. Der vergessene aber seinerzeit sehr erfolgreiche Film wurde erst 2021 rekonstruiert. Über die Hintergründe zum Film und zu Ellen Richter erzählt Filmrestaurator, Historiker und Autor **Oliver Hanley** in einer Einführung.

Live-Musik: Ekkehard Wölk (Klavier)

Freitag, 25. September, 19:30 Uhr